

Inhalt

1 Einleitung 7

- 1.1 Krafft-Ebing: Vergessenes Feindbild 8
- 1.2 Interdisziplinäre Anlage des Projekts 10
- 1.3 Blick auf Schreibprozesse 12
- 1.4 Krafft-Ebings Werke 14
- 1.5 Ein eigensinniger Wissenschaftler 19

2 Krafft-Ebings Strategien der Popularisierung durch die Beobachtung 23

- 2.1 Ludwik Flecks Begriff der Popularisierung 23
- 2.2 Lehrbuch und Handbuch 28
- 2.3 Krafft-Ebing auf dem medizinischen Buchmarkt 35
 - 2.3.1 *Lehrbuch der gerichtlichen Psychopathologie* 43
 - 2.3.2 *Lehrbuch der Psychiatrie auf klinischer Grundlage* 46
 - 2.3.3 *Psychopathia sexualis* 49
- 2.4 Ein Fall für sich: Fräulein X 53

3 Von Unglücklichen und Stiefkindern 63

4 Das marginalisierte Werk: Krafft-Ebings klinisches Lehrbuch 71

- 4.1 Ein Gerüst für die Psychiatrie 71
 - 4.1.1 Schulenburg: Historische Entwicklungen und Kämpfe zwischen den Denkstilen in der Psychiatrie 85
 - 4.1.2 Eine marginalisierte Lernform? Die Funktion des Lehrbuches in der medizinischen Aus- und Weiterbildung 107
 - 4.1.3 Demonstration und Beobachtung: Vermittlungsstrategien 116
- 4.2 Krafft-Ebings kasuistische Arbeitstechniken 134
 - 4.2.1 Bündel, Verzeichnisse und Tabellen: Krafft-Ebings Wissensordnungen 138
 - 4.2.2 Kasuistische Karriere zweier Krankengeschichten 146
- 4.3 Wandel der Krankheitsbilder – *Erotomanie* und *Erotische Paranoia* 151
 - 4.3.1 *Hysterie* oder *Verfolgungswahn*? Mobilität der Beobachtungen und Wandel des Krankheitsbildes *Primäre Verrücktheit* 152
 - 4.3.2 Märchenhafte Liebesgeschichten – *Die Erotomanie* 167

4.3.3	Wahrhafte Verleumdung – <i>Die Paranoia sexualis</i>	178
4.4	Wer mit Eifer sucht, was Leiden schafft – <i>Der Eifersuchtswahn</i>	187
4.4.1	Gefährlicher Geliebter – <i>Der Wahn ehelicher Untreue</i> im forensischen Lehrbuch	192
4.4.2	Die große Ausnahme: Nicht-alkoholische Fälle	199
4.5	Ergebnisse zum klinischen Lehrbuch	208
5	Die <i>Psychopathia sexualis</i>. Ein kulturhistorisches Phänomen	211
5.1	Kategorisierung der Abweichung	218
5.2	Genrefragen: Die zeitgenössische Einordnung der <i>Psychopathia sexualis</i> zwischen Wissenschaft und Popularisierung	229
5.3	Die Lesergruppen der <i>Psychopathia sexualis</i>	238
5.3.1	Die <i>Psychopathia</i> als forensische Fallsammlung	242
5.3.2	Die pornografische <i>Psychopathia sexualis</i> aus Perspektive der Fachpresse	244
5.3.3	Medium des Selbst – Einschreibeprozesse in die Identität der sexuellen Abweichung	250
5.4	Die <i>Psychopathia sexualis</i> im Vergleich zu einem populären Werk der Sexualaufklärung	264
6	Zusammenfassung und Rückschlüsse	279
	Anhang: Transkripte der Aufzeichnungen und Briefe	285
	Abbildungen	315
	Dank	319
	Literatur	321